

Forschung über Evaluation in der Schweiz: Stand und Aussichten

Thomas Widmer, Daniela Eberli, Günter Ackermann, Lars Balzer, Pirmin Bundi, Christian Hirschi, Tanya Kasper, Peter Neuenschwander, Björn Neuhaus, Walter Rohrbach, Caroline Schlauffer und Felix Strebel | *Seit einiger Zeit hat sich die Forschung, die sich mit Evaluation befasst, klar intensiviert. Dieser Beitrag soll einen Überblick zur Forschung über Evaluation in der Schweiz geben, wobei das Was und Wie der Forschung und nicht die Befunde im Zentrum stehen. Dazu werden die Forschungstätigkeiten in ausgewählten Evaluationsfeldern und zu feldübergreifenden Fragen (wie Nachfrage oder Nutzung) beschrieben. Der Überblick verdeutlicht die zentrale Bedeutung der Evaluationsfachlichkeit: Wird anerkannt, dass Evaluationen neben einer thematischen auch eine eigenständige evaluationsfachliche Expertise erfordern, erhält die Forschung über Evaluation einen höheren Stellenwert.*

Inhaltsübersicht

- 1 Einführung
- 2 Forschung zu den Evaluationsfeldern
 - 2.1 Bildung
 - 2.2 Energie und Umwelt
 - 2.3 Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.4 Öffentliche Gesundheit
 - 2.5 Sozialarbeit
 - 2.6 Weitere Felder
- 3 Feldübergreifende Forschung
 - 3.1 Nachfrage nach Evaluation
 - 3.2 Institutionalisierung von Evaluation
 - 3.3 Evaluationsaktivität
 - 3.4 Wirkungen und Folgen von Evaluation
 - 3.5 Weitere feldübergreifende Forschungsfragen
 - 3.6 Zusammenfassung
- 4 Forschung über Evaluation in der Schweiz: Vergleich und Folgerungen

1 Einführung

Seit einigen Jahren hat sich die Forschung, die sich mit Evaluationsprozessen und -produkten befasst, massgeblich intensiviert (Hense et al. 2013; Brandon 2015) – derart dass bereits die Debatte um deren Relevanz eingesetzt hat (siehe Coryn et al. 2016). In der Schweiz läuft seit 2013 ein durch den Schweizerischen Nationalfonds gefördertes Sinergia-Forschungsprogramm zur Stellung der Evaluation im schweizerischen politischen System (SynEval; www.syneval.ch). Die Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL) schuf im gleichen Jahr die Arbeitsgruppe «Forschung über Evaluation». Diese setzte sich angesichts der vorgenannten Entwicklungen zum Ziel, den Stand der Forschung über Evaluation in der Schweiz

aufzuarbeiten, zentrale Forschungsbefunde zusammenzustellen und auf bestehende Forschungslücken hinzuweisen. Der vorliegende Beitrag fasst die Resultate der bisherigen Bemühungen der Arbeitsgruppe zusammen und beschreibt die Fragestellungen, Methoden, Autorenschaft und weiteren Hintergründe der Forschung. Der Stand der Forschung wird zu übergreifenden Fragen wie der Nachfrage oder Nutzung und zu einzelnen Evaluationsfeldern aufgearbeitet. Dabei ging die Arbeitsgruppe von der Beobachtung aus, dass die Evaluationsfelder auch bezüglich der Forschung über Evaluation über je spezifische Kulturen verfügen und es bisher nur beschränkt zu einem Austausch zwischen den Evaluationsfeldern kommt. Indem der Stand in den Themenfeldern aufgearbeitet und die Resultate zueinander in Bezug gesetzt worden, sollen Gemeinsamkeiten und Differenzen herausgearbeitet und so Treiber oder Hindernisse der Forschung über Evaluation identifiziert werden. Ausgewählt werden dazu die Evaluationsfelder Bildung, Energie und Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit, öffentliche Gesundheit und Sozialarbeit. In diesen Feldern erscheint Forschung über Evaluation wahrscheinlich, da die Evaluationstätigkeit gemäss bisherigen Untersuchungen relativ umfangreich ist (Balthasar 2007, 2015; Widmer et al. 2009). Konkret geht der Beitrag also folgender Fragestellung nach: Was ist der aktuelle Stand der Forschung über Evaluation in der Schweiz – generell und in ausgewählten Evaluationsfeldern?

Bei diesem Vorhaben zentral ist die Frage, was unter dem Begriff «Forschung über Evaluation» (FuE) subsumiert wird. Ausgangspunkt der diesbezüglichen Überlegungen bildet folgende Definition des Forschungsgegenstands: Als Evaluationen werden Studien bezeichnet, die sich mit der systematischen und transparenten Bewertung eines Gegenstands befassen. Zur FuE gezählt werden also alle Forschungsbeiträge, die sich (teilweise oder vollständig) mit Evaluationen im definierten Sinne befassen. Im Zentrum des Interesses stehen empirische Untersuchungen qualitativer und/oder quantitativer Art, wobei gerade in Feldern, wo wenig empirische Forschung besteht, auch konzeptionelle oder theoretische Beiträge berücksichtigt werden. Weil es dabei auch um eine Reflexion der zugrundeliegenden Evaluationstätigkeit geht, sind auch Meta-Evaluationen eingeschlossen, die sich mit der Beurteilung einer oder mehrerer Evaluationen befassen, sowie Meta-Analysen mit einem erheblichen meta-evaluativen Anteil (zur Terminologie vgl. Widmer/De Rocchi 2012, 160–162; Balzer/Beywl 2015, 137–142).

Der Fokus des Beitrags liegt auf der Schweiz, also auf Forschungen, die sich mit der Evaluation in der Schweiz befassen. Zeitlich bestehen keine Einschränkungen. Voraussetzung für eine Aufnahme bildet jedoch, dass die Beiträge öffentlich zugänglich (also nicht vertraulich) sind und zitiert werden können. Die Suche nach Forschungsbeiträgen übernahmen die Mitglieder der Arbeitsgruppe getrennt nach Evaluationsfeldern respektive Querschnittsthemen. Dabei wur-

den im Schneeballsystem aufgrund der Literatur und mittels Internetrecherchen entsprechende Forschungsbeiträge identifiziert und bezüglich ihrer Ausrichtung charakterisiert. In Ergänzung wurden in den jeweiligen Feldern kundige Fachpersonen nach weiteren Beiträgen befragt. Zudem erfolgte in der Arbeitsgruppe ein weiterer Austausch über die spezifischen Felder hinweg; dabei wurde auch über die Zuordnung einzelner Studien diskutiert.

Der Beitrag ist wie folgt aufgebaut: Im nachfolgenden Kapitel 2 werden Forschungsbeiträge aus ausgewählten Evaluationsfeldern vorgestellt. In Kapitel 3 folgen Beiträge, die evaluationsfeldübergreifende Gegenstände untersuchen. Kapitel 4 fasst auf Basis der vorhergehenden Kapitel und der Diskussionen in der Arbeitsgruppe die Befunde zusammen, vergleicht diese und zieht ein Fazit.

2 Forschung zu den Evaluationsfeldern

2.1 Bildung

2.1.1 Spezifikation des Evaluationsfeldes

Die Bildung in der Schweiz ist ein Politikfeld, in dem viel evaluiert wird. So gibt es periodisch durchgeführte, externe Schulevaluationen (zur Rechenschaftslegung, zur Überprüfung von Qualitätsstandards sowie zur Identifikation von Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Schulen) und interne Schulevaluationen (primär verbesserungsorientiert, bis hin zur Ebene des Unterrichts). Im Hochschulbereich werden oft flächendeckend Lehrevaluationen durchgeführt (zur Bewertung und Entwicklung von Lehrveranstaltungen und weiteren Bildungsangeboten). Hinzu kommen Projektevaluationen (von öffentlichen oder privaten Institutionen in Auftrag gegeben, um für konkrete Projekte Informationsbedürfnisse zu befriedigen), weitere Einzelevaluationen (die z. B. in der Berufsbildung verpflichtend durchgeführt werden bei Projekten, die finanzielle Unterstützung des Bundes nach den Artikeln 54 und 55 des Berufsbildungsgesetzes erhalten) und auch nationale Evaluationen (zur Überprüfung und Begleitung innovativer Elemente des Bildungssystems). In diesen Text nicht einbezogen werden Leistungsmessungen und Lernstandserhebungen, wenn evaluationspezifische Elemente fehlen.

2.1.2 Merkmale der Forschung

Im Wesentlichen lassen sich drei Themenbereiche der FuE in der Bildung identifizieren: Im Bereich der externen Schulevaluation geht es um deren Qualität (Widmer et al. 2015a), deren Stellenwert und Umsetzung (Brunner et al. 2015) sowie deren Nutzung im Allgemeinen (Schott 2013; Quesel/Bauer 2011; Widmer et al. 2015a) und deren Entwicklungswirksamkeit für die gesamte Schule wie auch für konkretes Unterrichtsgeschehen im Besonderen (Mahler/Quesel 2015).

Im Bereich Lehrevaluation in Hochschulen wird einerseits in den Blick genommen, wie diese im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Systems (QM-System) eingesetzt werden (Mittag et al. 2012), und andererseits, wie deren Nutzung zur Entwicklung von Studiengängen und Lehrinhalten beitragen kann (Schnoz-Schmied 2015, 2016). Ausserdem wird der Einfluss der Evaluation auf die Lehrkompetenz der Lehrpersonen und das Lernerlebnis der Studierenden untersucht (Dumont et al. 2012). Daneben gibt es viele Erfahrungsberichte von ausführenden Hochschulen, die aber eher Praxisbeschreibungen als Forschungsarbeiten darstellen und zumeist ihre Lehrevaluation z. B. im Rahmen ihres QM-Systems verorten.

Der Bereich Nutzung von Evaluation ist Thema auf allen Bildungsstufen. Es geht darum, wie Evaluationsbefunde in der pädagogischen Praxis rezipiert und genutzt werden, wie sie in diese transferiert werden (Stamm 2002, 2003a, 2003b) und wie Erkenntnisse und Empfehlungen gesellschaftlich für politische Anliegen genutzt werden (Schlauffer 2015).

Forschungsmethodisch ist den Studien gemeinsam, dass sie mit eigens zu diesem Zweck erhobenen quantitativen und/oder qualitativen Daten arbeiten. Dies schliesst Fallstudien ebenso ein wie grossangelegte Fragebogenstudien und Interviews sowie kritisch reflektierende Analysen des Praxisgeschehens. Aber auch die kritische Auswertung und Einordnung der für die Evaluation erhobenen Daten sind verbreitet. Im Gegensatz zur heterogenen Gruppe der Evaluationsdurchführenden ist die Gruppe der Forschenden homogen: Diese stammen grossmehheitlich aus dem Hochschulbereich oder haben mit einer Qualifikationsarbeit (Dissertation bzw. Habilitation) einen direkten Bezug zu Universitäten.

2.1.3 Zusammenfassung

Im Verhältnis zur regen Evaluationsaktivität in der schweizerischen Bildung hinkt die Forschung über diese hinterher. Was gefunden werden kann, ist aber reich an methodischen Ansätzen und inhaltlichen Bezügen zu allen Bildungsstufen. Inhaltlich ist das Thema der Nutzung von Evaluation prominent vertreten. Bezüge zu anderen Politikfeldern finden sich kaum.

2.2 Energie und Umwelt

2.2.1 Spezifikation des Evaluationsfeldes

Die Grundlage für Evaluationen des Bundes im Energiebereich bildet das Energiegesetz von 1998: Der Bundesrat wird darin verpflichtet, Massnahmen regelmässig auf ihre Wirkungen zu prüfen. Die Evaluationstätigkeit konzentriert sich hauptsächlich auf den Teil der Energiepolitik, in dem der Bund über Handlungsspielraum verfügt. Dies ist speziell bei der Förderung der rationellen Energienut-

zung und der Produktion erneuerbarer Energien im Rahmen der Aktionsprogramme der Fall (früher Energie 2000, heute EnergieSchweiz). Seit 1990 wurden vom Bundesamt für Energie (BFE) über hundert Evaluationen in Auftrag gegeben, was die Energiepolitik zu einem der am stärksten evaluierten Politikfelder macht (Bisang 2009). Mit wenigen Ausnahmen werden die Massnahmen der Energiepolitik von den Kantonen und Gemeinden kaum evaluiert.

Auch im Umweltbereich hat sich in der Schweiz seit dem Inkrafttreten des Umweltschutzgesetzes im Jahr 1985 eine rege Evaluationsaktivität entwickelt (Bisang 2009; Hirschi 2009). Wie das Politikfeld gliedern sich die Evaluationen im Umweltbereich typischerweise entlang der verschiedenen umweltpolitischen Regelungsbereiche und befassen sich somit in einem engeren Sinn mit der Gewässerschutz-, Luftreinhalte-, Wald-, Natur- und Landschafts- sowie der Artenschutzpolitik.¹

Neben diesen eher sektoralen Teilbereichen der Umweltpolitikevaluation sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten zusätzlich Querschnittsfragen der Klima-, Raumentwicklungs-, Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitspolitik in den Fokus der Evaluation gerückt.

Neben vorwiegend ex post orientierten Evaluationsaktivitäten gibt es im Energie- und Umweltbereich verschiedene Ex-ante-Bewertungsverfahren als institutionalisierte Verfahrensschritte in staatlichen Prüf-, Planungs- und Bewilligungsprozessen (z.B. im Rahmen der Energiestrategien oder in der Form von Umweltberichten bei der Umweltverträglichkeitsprüfung).

2.2.2 Merkmale der Forschung

Im Rahmen der beiden Gesamtevaluationen von Energie2000 und EnergieSchweiz wurden unter anderem die Organisation, Steuerung, Umsetzung und Wirkung von Evaluationen (Lulofs/Arensen 2001; Vatter et al. 2012) wie auch die Evaluationsgegenstände, die Methoden und der disziplinäre Hintergrund sowie die Unabhängigkeit der Evaluierenden im Politikprogramm (Balthasar 2000; Herbert/Morovic 1996) dargestellt. Ebenfalls wurden Fragen des Lernens analysiert (Balthasar/Rieder 2000; Rieder/Bachmann 1998). Weiter wurden die Gründe für Evaluationen, die Auftraggeber, die Designs, der Erfolg und die Kosten von Evaluationen beurteilt (Balthasar 2002; Rieder 2011; Widmer et al. 2001). Methodisch beruhen die Beiträge auf Literaturrecherchen und -synthesen, leitfadengestützten Interviews und Fallstudien. Universitäten und Beratungsbüros evaluierten im Auftrag des BFE die Politikprogramme in ihrer Gesamtheit.

Im Vergleich zur Energiepolitik ist die Evaluation der Umweltpolitik punktuell Gegenstand von Forschungsbeiträgen. Dabei handelt es sich meist um Überblicksdarstellungen, die sich mit der Praxis und der institutionellen Verankerung

der Evaluation sowie den verwendeten Evaluationsansätzen befassen (Bisang/Zimmermann 2006; Bisang 2009; Mauch/Balthasar 2005). Die Beiträge stützen sich weitgehend auf Literaturrecherchen und Auswertungen von Evaluationen (im Sinne von Evaluations-synthesen) und ermitteln den Stand der Evaluation in einzelnen umweltpolitischen Regelungsbereichen, um Handlungsfelder und geeignete Evaluationsverfahren und -instrumente zu identifizieren und weiterzuentwickeln. Entsprechende Studienbeiträge wurden entweder von Forschungsbüros (meist im Auftrag des Bundesamts für Umwelt) oder an Hochschulen (im Rahmen wissenschaftlicher Fachpublikationen) verfasst. Daneben findet im Umweltbereich seit einigen Jahren eine stark international geprägte Diskussion über methodisch-konzeptionelle Herausforderungen der Evaluation umweltpolitischer Massnahmen statt (vgl. z.B. Birnbaum/Mickwitz 2009; Crabbé/Leroy 2008). Für die Schweiz haben Knoepfel et al. (2009) die empirische Analyse verschiedener Sektoralpolitiken im Umweltbereich, einschliesslich deren Evaluation, überblicksartig dargestellt. Ausgehend vom Nachhaltigkeitsartikel in der Bundesverfassung (Art. 73) und den Strategien des Bundesrats zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung hat sich zudem auch in der Schweiz ein wachsender Forschungszweig entwickelt, der sich mit der Entwicklung und Überprüfung von Kriterien zur Evaluation von nachhaltiger Entwicklung befasst (Dubas/Wachter 2010; Martinuzzi/Meyer 2016; Schmid/Stauffacher 2013).

2.2.3 Zusammenfassung

Im Umweltbereich sind Forschungsbeiträge über Evaluation für den Fall der Schweiz deutlich weniger etabliert als im Energiebereich. Das mag einerseits mit dem Fehlen von nationalen Massnahmenprogrammen und der (teilweise damit verknüpften) schwächeren Institutionalisierung der Evaluation begründet sein. Andererseits weist die internationale Forschung auf methodisch-konzeptionelle Herausforderungen in der Umweltpolitikevaluation hin, die sich auch für den Fall der Schweiz verstärkt empirisch untersuchen liessen.

2.3 Entwicklungszusammenarbeit

2.3.1 Spezifikation des Evaluationsfeldes

Für die staatliche schweizerische Entwicklungszusammenarbeit (EZA) sind die Direktion für Zusammenarbeit und Entwicklung (DEZA) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) zuständig. Für die Durchführung der Entwicklungsmassnahmen werden meist Mandate und Beiträge an Nichtregierungsorganisationen (NGO), multilaterale Organisationen oder andere Auftragnehmer vergeben. Zusätzlich finanzieren schweizerische NGO eigene Programme aus Spendengeldern. Staatliche sowie nichtstaatliche Akteure weisen eine bedeutende Evalua-

tionstätigkeit aus (Zürcher 2009). Evaluation in der EZA dient sowohl der Rechenschaftslegung gegenüber privaten und institutionellen Gebern und dem Parlament als auch der Verbesserung der operationellen Tätigkeit. In der EZA richtet sich die Evaluationstätigkeit stark nach internationalen Vorgaben, besonders denjenigen des Development Assistance Committee (DAC) der OECD (vgl. z.B. OECD DAC 2010, 1991).

2.3.2 *Merkmale der Forschung*

Die empirischen und theoretischen Beiträge lassen sich in drei Themenbereiche mit unterschiedlichem Erkenntnisinteresse einteilen. Die meisten Beiträge befassen sich mit der Evaluationsaktivität in der EZA. Bei diesen Studien geht es einerseits um die Evaluationspraxis in der Schweizer EZA allgemein (Zürcher 2009), andererseits um die Evaluationsaktivität von Schweizer NGO (Holenstein 2002) sowie um das Vorgehen von DEZA, SECO und anderen Gebern beim Evaluieren von Länderstrategien (Kappel et al. 2009). In einer anderen Studie wird die Evaluationstätigkeit in der EZA als Kontrast zur ansonsten in der Aussenpolitik bestehenden Evaluationslücke behandelt (Widmer 2008a). Der zweite Themenbereich umfasst Meta-Evaluationen (Balthasar/Lehmann 2004) und Meta-Analysen (Arnold 2009) der DEZA. In diesen Bereich gehört auch die DAC Peer Review 2013, die unter anderem das Evaluationssystem von DEZA und SECO anhand der DAC Evaluationsstandards prüft (OECD DAC 2014). Nur eine Studie befasst sich mit der Evaluationsnutzung in der EZA in der Schweiz (Ledermann 2012). Zusätzlich wurden auch Studien gefunden, die sich mit der Evaluationsnutzung und Internationalisierung von Evaluation in der Verwaltung beschäftigen und jeweils die DEZA als eine Fallstudie miteinbeziehen (Balthasar 2006, 2007; Widmer/Neuenschwander 2004; Widmer et al. 2001).

Methodisch stützen sich alle Untersuchungen auf Dokumentenanalysen, meist ergänzt durch Interviews. Zwei Forschungsbeiträge verwenden die Methode der Qualitative Comparative Analysis (QCA) (Balthasar 2006; Ledermann 2012). Alle Studien nehmen auf internationale Literatur Bezug. Die Forschungsbeiträge wurden zum grossen Teil als Auftragsforschung verfasst. Die Forschenden arbeiten entweder an Universitäten, in privaten Beratungsbüros oder als unabhängige Expertinnen und Experten.

2.3.3 *Zusammenfassung*

Im Verhältnis zur regen Evaluationstätigkeit in der EZA ist FuE in der EZA in der Schweiz selten. Besonders das wichtige Thema der Evaluationsnutzung wird bis auf eine Ausnahme (Ledermann 2012) ausgeklammert. Da es sich bei der EZA um ein «internationalisiertes Evaluationsfeld» (Widmer/Beywl 2009, 510) handelt,

könnte die Frage gestellt werden, ob FuE auf den Raum Schweiz beschränkt Sinn macht. Dem sollte entgegengehalten werden, dass mehr Erkenntnisse darüber, wie Evaluationen im Kontext der staatlichen und zivilgesellschaftlichen EZA besser durchgeführt und genutzt werden könnten, sicherlich auch einen Beitrag zu einer evidenzbasierten Ausgestaltung der Schweizer EZA leisten würden.

2.4 Öffentliche Gesundheit

2.4.1 Spezifikation des Evaluationsfeldes

Im Bereich der öffentlichen Gesundheit (Public Health) kann seit vielen Jahren eine rege und über die Jahre zunehmende Evaluationstätigkeit beobachtet werden, wobei nationale Organisationen wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Suva oder «Gesundheitsförderung Schweiz» in der Rolle des Auftraggebers als Treiber dieser Entwicklung in Erscheinung treten. Evaluert werden Projekte, Programme und Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention sowie Aspekte der Gesundheitsversorgung.

2.4.2 Merkmale der Forschung

Die Forschungsbeiträge mit empirischer Untersuchung sowie die Überblicksartikel (Spinatsch 2008; Uchtenhagen 2009) lassen sich hinsichtlich ihres primären Erkenntnisinteresses wie folgt kategorisieren: Während die einen Autorinnen und Autoren auf Methoden, Ergebnisse oder die Qualität von Evaluationen fokussieren (Ackermann 2016; Bonfadelli/Friemel 2008; Ledermann/Sager 2009; Rauh 2011; Soulet/Oeuvray 2011; Widmer/Gander 2014), rücken andere Autorinnen und Autoren Fragen der Institutionalisierung von Evaluation in den Vordergrund (Balthasar 2007; Läubli-Loud 2014; Meier-Magistretti et al. 2011; PriceWaterhouse-Coopers 2005; Uchtenhagen 2009). Wieder andere untersuchen den Beitrag von Evaluation – teilweise als eine von verschiedenen Evidenzquellen – zur Politikentwicklung (Balthasar 2010; Favre-Kruit/Kessler 2015; Frey 2012; Horber-Papazian 2011; Spinatsch 2008; Stucki 2015).

Die Beiträge decken ein breites thematisches Spektrum ab. Ein Teil konzentriert sich auf Gebiete wie Tabakprävention oder Versorgungspolitik, ein anderer Teil auf Interventionsansätze wie Kommunikationskampagnen oder Gesundheitsfolgenabschätzungen. Alle anderen Beiträge sind thematisch unspezifisch oder decken mehrere Themen der öffentlichen Gesundheit ab, so zum Beispiel diejenigen Studien, welche die Evaluationstätigkeit von national tätigen Organisationen unter die Lupe nehmen. Einige Studien fokussieren ganz auf Gesundheit, in anderen ist Gesundheit einer von mehreren untersuchten Sektoren. Forschungsmethodisch bauen alle Studien auf Dokumentenanalysen auf, teilweise ergänzt mit Erkenntnissen aus Experteninterviews, schriftlichen Befragungen und in einem Fall einer

Delphi-Studie. Der Grossteil der Studien ist als vergleichende oder als Einzelfallstudie konzipiert oder nutzt Fallstudien als Teil des Forschungsdesigns.

Die Studien sind sehr unterschiedlicher Art und Herkunft. Es handelt sich um wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Dissertationen/Habilitationen), um Studien von NGO, um Auftragsstudien von Beratungsfirmen, Fachhochschulen und universitären Instituten sowie um von Auftraggebern unabhängige universitäre Forschung. Der Grossteil der Studien stellt Bezüge zur internationalen wissenschaftlichen Diskussion her, um die Erkenntnisse der eigenen Forschung darin einzubetten; bei einem Beitrag handelt es sich um eine vergleichende internationale Studie (Rauh 2011).

2.4.3 Zusammenfassung

FuE im Bereich der öffentlichen Gesundheit ist im Vergleich mit der regen Evaluationstätigkeit in der Schweiz nur spärlich vorhanden und sehr heterogen. Entsprechende Studien werden punktuell und ohne erkennbare übergeordnete Strategie oder Ausrichtung durchgeführt. Forschungsmethodisch ist wenig Vielfalt erkennbar.

2.5 Sozialarbeit

2.5.1 Spezifikation des Evaluationsfeldes

Evaluation hat in der Sozialarbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Davon zeugen verschiedene Monografien (vgl. z.B. Dudley 2009; Merchel 2010) sowie Handbücher zur Sozialarbeit, in denen diesem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet wird (vgl. z.B. Christa 2009; Baumgartner/Sommerfeld 2012; Groenemeyer/Schmidt 2011). Wenn in diesem Beitrag von Sozialarbeit gesprochen wird, sind damit die verschiedenen Handlungsfelder gemeint, in denen Sozialarbeitende hauptsächlich tätig sind. Dazu gehören namentlich die Sozialhilfe, der Kindes- und Erwachsenenschutz, die Kinder- und Jugendarbeit oder die Schul- und Spitalsozialarbeit. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Evaluationstätigkeit gerade in den relativ neuen oder neu geregelten Bereichen der Schulsozialarbeit und des Kindes- und Erwachsenenschutzes verstärkt hat. Weiter kann angenommen werden, dass sich die Evaluationstätigkeit in den letzten zehn Jahren zunehmend von Universitätsinstituten an Fachhochschulen verlagert hat. Im Folgenden nicht berücksichtigt werden allfällige Studien über Evaluationen, die den Bereich der Sozialversicherungen tangieren (z.B. Evaluationen über die arbeitsmarktlichen Massnahmen der Arbeitslosenversicherung oder über die Eingliederungspolitik der Invalidenversicherung).

2.5.2 *Merkmale der Forschung*

In verschiedenen Beiträgen, die als FuE in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialarbeit bezeichnet werden könnten, wurden Erkenntnisse aus Evaluationen genutzt, um spezifische Fragestellungen vertieft zu analysieren. So verglichen etwa Drilling und Fabian (2010) verschiedene Evaluationsstudien, um daraus unterschiedliche Lesarten von Schulsozialarbeit sowie von deren Wirkungen herzuleiten. Baier und Heeg (2011) führten eine Sekundäranalyse von fünf Evaluationen der Schulsozialarbeit durch mit dem Ziel, die entsprechenden Daten zusammenzufassen und neu zu interpretieren. Eine von Drilling (2009) vorgenommene Skizzierung der Evaluationslandschaft in der Sozialarbeit, die vor allem auf einer Datenbankrecherche und der Befragung von Schlüsselpersonen von Hochschulen für Sozialarbeit beruht, führte zu 112 Evaluationsstudien, die für eine vertiefte Analyse ausgewertet wurden. Schliesslich sind auch Studien zur Gewaltprävention sowie zur Bekämpfung von Rechtsextremismus (Eisner/Ribeaud 2007; Widmer et al. 2007) – Bereiche, die an die Sozialarbeit angrenzen – in diesen Überblick eingeschlossen.

2.5.3 *Zusammenfassung*

Entgegen des zu beobachtenden Bedeutungszuwachses von Evaluation in der Sozialarbeit hat sich bis dato keine FuE etabliert. Dies mag damit zusammenhängen, dass es sich dabei um einen Bereich handelt, der nicht auf nationaler Ebene gesteuert wird und dementsprechend auch über keine bundesstaatlichen Verwaltungsstrukturen verfügt, die FuE initiieren oder alimentieren könnten.

2.6 Weitere Felder

2.6.1 *Spezifikation der Evaluationsfelder*

Neben den Feldern Bildung, Energie und Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit, öffentliche Gesundheit sowie Sozialarbeit findet Evaluation auch in diversen weiteren Feldern statt (vgl. die Beiträge in Widmer et al. 2009). Es wird in diesem Rahmen nicht möglich sein, für alle weiteren Evaluationsfelder in systematischer und umfassender Weise evaluationsbezogene Forschung aufzuarbeiten. Die nachfolgenden Ausführungen stellen also lediglich eine selektive Illustration dar.

2.6.2 *Merkmale der Forschung*

Gemäss der hier angewendeten Definition von Forschung über Evaluation finden sich in erster Linie Studien, die entweder eine Meta-Evaluation darstellen oder eine Meta-Evaluation beinhalten. Eine alleinstehende Meta-Evaluation stellt etwa die Studie von Holzer et al. (2003) dar, die sich mit der Qualität der Erfolgskontrollen zu den Staatsbeiträgen im Kanton Bern befasst. Ein zweites Beispiel

bildet die Studie von Widmer et al. (2015b), welche die Evaluation der Qualitätssicherung von privaten Radio- und TV-Stationen evaluiert. In beiden Fällen liegt den Studien in ansonsten wenig mit Evaluationen abgedeckten Feldern ein systematisches Evaluationsprogramm zugrunde. Weitere Beispiele sind die Meta-Evaluationen der einfachen oder vertieften Regulierungsfolgenabschätzung, die deren Inhalt, Vollständigkeit, Plausibilität und Richtigkeit untersuchen (Allio 2011; Schlegel 2015; Mathis 2004).

Zur zweiten Gruppe von Studien gehört zum einen die Untersuchung von Widmer et al. (2005) zur Qualitätsbeurteilung und Synthese von Effektivitätsanalysen der Aussenhandelsförderorganisation OSEC. Diese Studie besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil analysiert die Qualität von vor allem vier Studien zur Wirksamkeit der OSEC, der zweite Teil fasst die Befunde der zugrundeliegenden Studien zusammen. Zweitens ist dieser Gruppe auch die Studie von Good (2006) zuzurechnen, die sich mit der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) befasst. Diese Analyse umfasst eine Meta-Evaluation, eine Evaluationssynthese und schliesslich auch eine (Primär-)Evaluation. Ebenfalls dieser Gruppe zugerechnet werden kann drittens der Beitrag von Balthasar (2015b), der eine Vorgehensweise zur integralen Evaluation der Integrationspolitik präsentiert, die eine Meta-Evaluation einschliesst.

In allen Fällen handelt es sich um Forschungen, die durch universitäre Forschende erarbeitet wurden. Drei Beiträgen liegt ein Auftrag öffentlicher Stellen zugrunde, die anderen beiden Beiträge wurden im Rahmen eines Seminars (Balthasar 2015b) respektive als Doktorarbeit verfasst (Good 2006). Methodisch handelt es sich – was den meta-evaluativen Teil betrifft – um vorwiegend qualitative, teilweise quantifizierende, vergleichende Analysen mit kleinen oder mittleren Fallzahlen. Diese basieren wesentlich auf Dokumentenanalysen, die um Leitfadeninterviews (etwa in Widmer et al. 2005) oder um eine standardisierte Befragung ergänzt wurden (wie in Widmer et al. 2015b). Dem Beitrag von Balthasar (2015b) liegt eine Dokumentenanalyse bisheriger Evaluationen von integrationspolitischen Massnahmen zugrunde.

2.6.3 Zusammenfassung

Gemäss diesem unvollständigen Überblick scheint sich die FuE in weiteren Politikfeldern im Wesentlichen auf Meta-Evaluationen zu beschränken, die sich auf recht systematisierte Evaluationstätigkeiten beziehen, in ansonsten spärlich evaluierten Feldern. Universitäre Stellen sind stark in diesen Meta-Evaluationen engagiert.

3 Feldübergreifende Forschung

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die feldübergreifende Forschung zur Evaluation. Im Gegensatz zur Forschung zu den Evaluationsfeldern befasst sich die feldübergreifende Forschung mit verschiedenen Themen, die sich unabhängig von einem spezifischen Feld entwickelt haben. Die folgenden Abschnitte behandeln die Nachfrage nach Evaluationen, deren Institutionalisierung, deren Aktivität sowie deren Nutzung durch die Entscheidungsträger. FuE zu weiteren feldübergreifenden Themen wird in einem kurzen Abschnitt dargelegt. Der Überblick konzentriert sich mehrheitlich auf empirische Arbeiten.

3.1 Nachfrage nach Evaluation

Die Forschung zur Nachfrage nach Evaluation untersucht, weshalb politische Akteure Evaluationen fordern und in welchem Ausmass sie dies tun. In der Schweiz wird die Evaluationsnachfrage stark durch die Bundesverwaltung geprägt, wobei die Ursache bisher wenig erforscht wurde. Die Studie von Widmer et al. (2001, 13) ist eine der wenigen Studien, die sich dieser Frage angenommen hat. Die Autoren zeigen auf, dass die meisten Evaluationen beim Bund durch die Verwaltung ausgelöst werden. In einer anderen Studie befasst sich Zollinger (2009) mit der Nachfrage nach Performanzinformation durch die Bundesverwaltung. In jüngster Zeit wurde allerdings besonders die Evaluationsnachfrage des Parlaments diskutiert. Daniel Janett (2003, 2004, 2008) hat sich als ehemaliger Leiter der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle (PVK) in den 2000er-Jahren stark mit der Nachfrage innerhalb des Parlaments auseinandergesetzt. Im Vergleich zur Verwaltung ist die Nachfrage dort zwar tiefer, dennoch ist die Evaluation im Bundesparlament etabliert. An diese Untersuchung haben Eberli et al. (2014) mit einer Befragung zur Rolle der Evaluation in den Schweizer Parlamenten angeknüpft. Basierend auf dieser Befragung zeigt Bundi (2016a), dass Evaluationen ein wichtiges Instrument für die parlamentarische Obergrenze darstellen. Eine Analyse für das Bundesparlament zeigt, dass Mitglieder von Aufsichtskommissionen Evaluationen anregen, um Informationen über die Umsetzung einer Politik zu erhalten, während bei Mitgliedern von Legislativkommissionen die Beeinflussung der politischen Agenda im Zentrum steht (Bundi 2016b).

3.2 Institutionalisierung von Evaluation

Die Forschungsbeiträge, welche die Institutionalisierung der Evaluation beschreiben oder erklären, können gruppiert werden in Untersuchungen, welche die Institutionalisierung der Evaluation im politischen System, den Grad der Institutionalisierung im internationalen Vergleich oder die Institutionalisierung der Evaluation in der Verwaltung betrachten.

Ende der 1990er-Jahre verfasste Bussmann (1997) einen Beitrag, der die Situation der Evaluation in der Schweiz beschreibt. Auch die späteren Beiträge von Spinatsch (2002), Widmer (2007) und Bussmann (2008) zeigen die Einbettung der Evaluation in der Schweiz auf. In diesen Artikeln wird zudem auf die Institutionalisierung von Wirkungsanalysen durch die Schaffung der PVK und durch die Eidgenössische Finanzkontrolle verwiesen. Eine vertiefte Analyse zur Entwicklung und Unabhängigkeit der PVK bietet der Artikel von Ledermann (2016). Die Arbeiten von Mader (2009) und Bussmann (2007) beschreiben die Verbreitung von Evaluationsklauseln in der Verfassung und in den Gesetzen. Wirths (2016) und Bussmann (2005) erstellen Typologien für die bestehenden Evaluationsklauseln.

Der bekannte Ländervergleich von Furubo et al. (2002), der aufgrund von neun Kriterien den Entwicklungsgrad der Evaluation einstuft, bezieht ebenfalls die Schweiz ein. Einige Jahre später wurde dieser Vergleich von Jacob et al. (2015) wiederholt. Ebenso vergleicht der Beitrag von Jacob/Varone (2003) den Stand der Institutionalisierung der Evaluation in 24 Ländern. Fünf Jahre später wurde diese Studie von Varone (2007) aktualisiert. Der Artikel von Jacob/Varone (2004) untersucht die Entwicklung der Institutionalisierung in der Schweiz, Frankreich und Holland, während die Untersuchung von Jacob (2005) den Stand der Evaluationsinstitutionalisierung für die Schweiz, Belgien, Frankreich und Holland ermittelt. Bei diesen internationalen Vergleichen der Institutionalisierung der Evaluation belegt die Schweiz, besonders bei den aktuelleren Studien, stets einen der Spitzenplätze.² Jacob et al. (2015) untersuchten zuletzt die Evaluationskultur in 19 verschiedenen Ländern der OECD, wobei die Schweiz auf den 2. Platz eingestuft wurde.

Untersuchungen zur Institutionalisierung der Evaluation in der Verwaltung können wenige gefunden werden. Widmer et al. (2001) beschreiben die institutionelle Einbettung der Evaluation in acht Bundesämtern. Ebenso findet sich im Beitrag von Widmer/Neuenschwander (2004) eine analoge Beschreibung für ausgewählte Bundesverwaltungseinheiten. Der Beitrag von Läubli Loud (2014) untersucht die Evaluationskultur und die Institutionalisierung im BAG.

3.3 Evaluationsaktivität

Die Forschung zur Evaluationsaktivität untersucht die Häufigkeit der Durchführung von Evaluationsstudien in einer bestimmten Zeitperiode. Die Studien konzentrieren sich meistens auf die Bundesverwaltung, da der überwiegende Anteil der Evaluationsaktivität durch die Bundesämter verantwortet wird (Widmer/De Rocchi 2012, 136–137). Letztere haben auch die Erforschung der Evaluationsaktivität massgeblich vorangetrieben. Die Arbeitsgruppe AGEVAL hat eine Befragung

bei den Bundesämtern sowie bei den Evaluierenden durchgeführt (Zimmermann et al. 1989). Diese Untersuchung wurde durch interne Studien (Bundesamt für Justiz 1996; Eidgenössische Finanzkontrolle 2011; Sangra/Crémieux 2013) sowie externe Auftragsstudien (Widmer et al. 2001) fortgesetzt. Während diese Studien vor allem die Evaluationsaktivität beschreiben, versuchen neuere Studien die Aktivität zu erklären (Balthasar/Rieder 2009; Dolder 2014; Rohrbach 2015; Wirths 2015). Im Rahmen des SynEval-Programms wurde zudem eine Evaluationsdatenbank geschaffen, in der die Evaluationsstudien für gewisse Politikbereiche auf Bundesebene sowie in den Kantonen Bern, Genf und Zürich zusammengestellt sind (Frey et al. 2016).

Für die Evaluationsaktivität zeigt sich eine ungleiche Verteilung zwischen den Politikbereichen. Deshalb haben sich zahlreiche Studien mit dieser Frage auseinandergesetzt (Widmer et al. 2001; Arnold 2002; Widmer 2007, 2008a, 2008b; Balthasar 2007, 2010; Balthasar/Rieder 2009; Beywl/Widmer 2009; Zollinger 2009; Bundi 2015). Dabei wird argumentiert, dass die unterschiedlichen Merkmale der Politikfelder für die Varianz zwischen den Politikbereichen verantwortlich sind. Widmer (2008a) zeigt etwa in einer detaillierten Untersuchung für die Aussenpolitik auf, dass dort aufgrund der fehlenden Delegationsprozesse sowie einer höheren Legitimität weniger evaluiert wird als in anderen Politikbereichen.

3.4 Wirkungen und Folgen von Evaluation

In der Forschung zu Wirkungen und Folgen von Evaluation werden die Fragen untersucht, ob Evaluationen genutzt werden und welchen Einfluss sie haben. Für die Schweiz wurde dies aus verschiedenen Perspektiven empirisch betrachtet. Gemäss ihren Forschungsfragen lassen sich diese Arbeiten grob in drei Gruppen einteilen: Eine erste, breite Gruppe an Arbeiten befasst sich mit der Nutzung von Evaluationen im Allgemeinen. Um die Nutzung zu untersuchen, werden in einigen Arbeiten auch die Evaluationsaktivität oder -institutionalisierung analysiert (Balthasar 2006, 2007, 2009a, 2009b, 2009c, 2015a; Widmer/Neuenschwander 2004; Widmer et al. 2001). Andere Arbeiten beschreiben oder analysieren nur die Nutzung (Eberli 2014, 2016; Eberli et al. 2014; Fornerod 2001; Freiburghaus/Zimmermann 1985; Klöti/Schneider 1989; Nideröst 2001, 2002; Zimmermann 1990). Teilweise werden die Evaluationsaktivität und -institutionalisierung aber als Erklärungen für die Nutzung aufgegriffen (z. B. Nideröst 2001, 2002). Wenige Arbeiten befassen sich zweitens spezifisch mit der Nutzung prospektiver Evaluationen. Hier wird untersucht, ob diese Evaluationen im Verfahren der Gesetzgebung genutzt werden und den Gesetzesinhalt prägen (Gautschi 2008; PVK 2005; Rissi/Sager 2013; Sager/Rissi 2011). Eine dritte, weitere Gruppe bilden Arbeiten zu evidenzbasierter Politikgestaltung beim Bund und den Kantonen. Im Sinne dieses

Konzeptes wird analysiert, ob Evidenz – darunter Evaluationen – systematisch in Entscheidungsprozessen genutzt wird und ob die Entscheide der Evidenz entsprechen (Balthasar/Müller 2014; Blatter et al. 2015; Frey 2010, 2012; Frey/Widmer 2011, 2013; Ledermann 2014).

Bezüglich der Resultate kann vereinfacht festgehalten werden, dass die jüngeren Arbeiten auf mehr Evaluationsnutzung hinweisen. Während Zimmermann (1990) in der Bundesverwaltung mehrheitlich keine Nutzung feststellte, bemerken etwa Fornerod (2001) oder Balthasar (2007) klar höhere Nutzung, auch wenn sich die Bundesämter deutlich unterscheiden. Die Arbeiten zur evidenzbasierten Politikgestaltung zeigen ebenso, dass die Bundes- und Kantonsverwaltungen Evidenz verwenden. Nur vereinzelt wird sie aber systematisch im Sinne des Konzepts aufgearbeitet (Balthasar/Müller 2014; Frey 2012). Auch wird die Rolle des politischen Systems der Schweiz kontrovers diskutiert. So wird besonders das Vernehmlassungsverfahren als Hemmnis für die prospektiven Evaluationen gesehen (Parlamentarische Verwaltungskontrolle 2005; Rissi/Sager 2013).

3.5 Weitere feldübergreifende Forschungsfragen

Neben diesen vier hauptsächlichen Themen widmen sich einzelne Beiträge weiteren feldübergreifenden Fragen. Empirisch untersucht werden vor allem der Evaluationsprozess, aber auch professionsbezogene Aspekte der Evaluation. Widmer (1996) etwa befasst sich mit der Meta-Evaluation. Zehn Fallstudien zu Evaluationen dienen dazu, Kriterien für die Bewertung von Evaluationen zu untersuchen und Empfehlungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Evaluation abzuleiten (vgl. auch Widmer et al. 1996). Weiter befasst sich Balzer (2005) mit der Frage, wie Evaluationsprojekte erfolgreich werden. Gestützt auf Evaluationsmodelle, -theorien und -ansätze sowie auf eine Expertenbefragung entwickelt er einen integrierten Ansatz, der für die Planung, Durchführung und Bewertung von Evaluationsprojekten genutzt werden kann. Horber-Papazian und Bützer (2011) widmen sich zudem der Frage der Verbreitung der Evaluationsberichte und von deren Resultaten sowie Empfehlungen durch drei Genfer Tageszeitungen. In zwei neueren Beiträgen befassen sich Pleger und Sager (2016a, 2016b) mit der Unabhängigkeit in der Evaluation. Dabei stützen sie sich auf eine Befragung der Mitglieder der SEVAL (Pleger/Sager 2016b). In ihrem zweiten Artikel diskutieren sie den Begriff der Beeinflussung vertieft (Pleger/Sager 2016a). Zwei weitere Studien setzen sich mit der Bedeutung und Anwendung der Evaluationsstandards der SEVAL (Widmer et al. 2000) auseinander. Hierzu gehören die Beiträge von Rieder (2009) und Balzer (2013), die sich anhand von Fallstudien respektive einer standardisierten Befragung mit dem Stellenwert der SEVAL-Standards befassen. Mit der Forschung über Evaluation in der Schweiz haben sich Widmer (2015) und be-

sonders Jacob (2015) auseinandergesetzt. Sie suchten in Fachzeitschriften systematisch nach Forschungsbeiträgen, wobei sich ihre Ergebnisse aufgrund unterschiedlicher Suchkriterien beschränkt mit dem vorliegenden Überblick decken.

3.6 Zusammenfassung

Die feldübergreifende Forschung in der Schweiz hat sich in allen vier beschriebenen Bereichen seit der Jahrtausendwende etabliert. Die Forschung fokussiert sich überwiegend auf die Bundesebene und die Beiträge befassen sich seltener mit den Kantonen. Die kommunale Ebene wurde bisher nicht erforscht. Im Bereich der Evaluationsnachfrage fokussiert die Forschung mehr auf die Entscheidungsträger im Parlament, während sich die Beiträge sonst deutlich auf die Verwaltung konzentrieren. So haben auch die Bundesverwaltung und die Bundesversammlung mit von ihnen in Auftrag gegebenen Arbeiten wesentlich zum Forschungsstand beigetragen, namentlich im Bereich der Evaluationsaktivität und teilweise der Institutionalisierung. Die Autorenschaft der Beiträge verfügt aber meist über einen universitären Hintergrund. Methodisch stützen sich die Arbeiten häufig auf Literatur- und Dokumentenanalysen. Teilweise werden auch Datenbanken analysiert (Frey et al. 2016; Wirths 2016). Für Ländervergleiche sowie Fallstudien werden diese Analysen mit Experteninterviews oder -befragungen ergänzt (z.B. Jacob et al. 2015; Widmer et al. 2001). In den Fallstudien werden Evaluationen, Gesetzgebungsprozesse oder vereinzelt Verwaltungseinheiten betrachtet. Seltener basieren die Arbeiten auf Befragungen der Mitglieder der Verwaltung (z.B. Balthasar 2007), der Parlamente (z.B. Eberli et al. 2014) oder von Evaluierenden (z.B. Zimmermann 1990). Die Beiträge zur feldübergreifenden Forschung beziehen sich meist auf die internationale Forschung. Allerdings ist die Forschung zur Evaluationsaktivität und zur Institutionalisierung stärker auf die Schweiz und auf den Ist-Zustand fokussiert, während in den Beiträgen zur Nachfrage nach Evaluation sowie zu deren Wirkungen und Folgen mehr auf die internationale Forschung eingegangen wird. In den Beiträgen zu den Wirkungen und Folgen wird daher die Evaluation zunehmend in das übergreifende Konzept der Evidenz integriert, um an die Diskussion zur evidenzbasierten Politikgestaltung anzuknüpfen.

4 Forschung über Evaluation in der Schweiz: Vergleich und Folgerungen

Über alle Evaluationsfelder hinweg lässt sich generell festhalten, dass der Umfang der FuE im Verhältnis zu den festzustellenden Evaluationsaktivitäten bescheiden ausfällt. Ob das festgestellte Ausmass an Reflexion über Evaluation angemessen ist, lässt sich schwerlich abschliessend beurteilen. Es entsteht aber der Eindruck, dass eine vertiefte kritische Auseinandersetzung mit Evaluation ge-

sucht wird, um wertvolle Hinweise zu deren Weiterentwicklung zu erhalten. In der Regel handelt es sich aber um sehr punktuelle Aktivitäten, eine systematische Forschungsprogrammatisik lässt sich nicht erkennen.

Die vorliegenden Beobachtungen in den verschiedenen Feldern und Querschnittsthemen weisen auf einige besonders relevante Aspekte hin, die im Folgenden kurz diskutiert werden.

Methodisch betrachtet ist die Forschungstätigkeit recht vielfältig, wobei Schwerpunkte bei Fallvergleichen und qualitativen Verfahren liegen. Es sind aber durchaus auch quantitative Methoden und Untersuchungen mit grösseren Fallzahlen zu beobachten. Hingegen fehlen weitgehend experimentelle Untersuchungsanlagen.

Die im Bereich der FuE tätigen Forschenden stammen zu einem hohen Anteil aus Hochschulen, vornehmlich Universitäten. Private Anbieter von Forschungsleistungen sind mit Ausnahme der Entwicklungszusammenarbeit deutlich seltener anzutreffen. Besonders ausgeprägt gilt dies für feldübergreifende Studien zur Generierung, Institutionalisierung, Ausgestaltung und Nutzung der Evaluation.

An verschiedenen Stellen wird deutlich, dass die FuE geprägt wird von der Beschaffenheit ihres Gegenstands, also den zu untersuchenden Evaluationsaktivitäten. Dies zeigt sich etwa beim Bildungsbereich, in dem sich Evaluationen spezifisch entwickelt haben und der wenig Austausch mit anderen Evaluationsfeldern aufweist, während die internationalen Bezüge bei der Entwicklungszusammenarbeit auch bei der FuE besonders stark ausgeprägt sind.

Aufgrund der Einzelbefunde lässt sich festhalten, dass vor allem dann über die Evaluation geforscht wird, wenn ganz bestimmte Rahmenbedingungen gegeben sind. Trivial ist die Feststellung, dass ein gewisser Umfang an Evaluations-tätigkeit bestehen muss, damit es zu FuE kommt. Darüber hinaus geht aber die Feststellung, dass ein bestimmter Grad an organisatorischer Verstetigung der Evaluation für die FuE förderlich ist. Hier sind namentlich die Evaluationsstellen zu nennen, die besonders auf Bundesebene, bei nationalen Organisationen und in Einzelfällen (etwa im Bildungsbereich) auch auf kantonaler Ebene wesentliche Treiber der FuE sind. Neben der Dauerhaftigkeit, die derartige Stellen mit sich bringen, sind diese speziell der Evaluation verbundenen Stellen auch wesentlich für die Bereitstellung entsprechender Ressourcen für FuE. Sie verfügen in der Regel aber auch über entsprechende Interessen an den Forschungsbefunden, weil sie sich dauerhaft mit Evaluation befassen und daher auch am ehesten entsprechende Befunde nutzen können. Bei dezentralen Organisationsformen (vgl. Widmer/Neuenschwander 2004, 393–395), die sich dadurch auszeichnen, dass die Zuständigkeiten für die Evaluation bei den Ressortzuständigen liegen und nicht bei

einer Evaluationsstelle zentralisiert sind, fehlt ein derartiges Interesse weitgehend, weil die Evaluation eher als punktueller und nicht systematisch wiederkehrender Vorgang gesehen wird. Deutlich wird diese Differenz etwa beim Vergleich der Energie- mit der Umweltpolitik. Dies zeigt sich auch bei der Sozialarbeit mit den ausgeprägt kantonalen respektive kommunalen Zuständigkeiten.

Ebenfalls förderlich wirkt die Existenz von Evaluationsprogrammen, bei denen die einzelne Evaluation als Element einer systematischen Programmatik gesehen wird. Einerseits besteht in solchen Fällen häufig die kritische Masse zur Realisierung von Projekten der FuE, namentlich auch was die Expertise und die Kapazitäten betrifft. Andererseits zeigen sich die teilweise mit Evaluationsaktivitäten verbundenen Problemstellungen auch ausgeprägter und werden nicht als vorübergehende Probleme eingestuft, die sich aushalten lassen. Gerade in Auftrag gegebene Meta-Evaluationen werden häufig deshalb veranlasst, weil man sich der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns versichern will und weil man Optimierungspotenzial bei der Ausgestaltung des Evaluationsprogramms vermutet. Sicherlich veranlassen zudem auch die in die Evaluationsprogramme investierten Mittel eher zu einer Reflexion in Form von Meta-Evaluationen. Weiter scheint auch die Beschaffenheit der Evaluationsprogramme eine bedeutende Rolle zu spielen: Steuert die Programmatik die Evaluationsaktivitäten sehr stark, sind Forschungsaktivitäten häufiger als bei Fällen, in denen das Evaluationsprogramm weniger restriktiv ausgestaltet ist und den einzelnen Evaluationen mehr Spielraum zugestanden wird.

Aufgrund des vorgelegten Überblicks scheinen rechtliche Verpflichtungen zur FuE hingegen kaum eine Rolle zu spielen. Einerseits bestehen derartige rechtliche Vorschriften selten, andererseits erwiesen sich bestehende Rechtsgrundlagen bislang als wenig handlungsrelevant. Dies zeigt etwa das Beispiel der PVK, die trotz ihrer Aufgabe zur Überprüfung der «von der Bundesverwaltung durchgeführten Evaluationen sowie deren Verwendung in Entscheidungsprozessen» gemäss der Parlamentsverwaltungsverordnung (Art. 10 Abs. 1 Bst. b) bislang kaum mit entsprechenden Untersuchungen beauftragt wurde.

Schliesslich scheint ein Faktor für die Auslösung von FuE zentral zu sein: Die Anerkennung der Evaluationsfachlichkeit (vgl. dazu Widmer/Beywl 2009) im entsprechenden Evaluationsfeld, die mit verschiedenen vorgenannten Punkten zusammenhängt. Wird in einem Feld anerkannt, dass für die Evaluation jenseits der thematischen eine evaluationsfachliche Expertise erforderlich ist, besteht auch eher die Bereitschaft, zur Weiterentwicklung dieser Evaluationsfachlichkeit in die FuE zu investieren. Fehlt die Anerkennung der Evaluationsfachlichkeit, so fehlt es auch an der Einsicht, dass die FuE die Evaluation voranbringen könnte.

Thomas Widmer, Prof. Dr., Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich
E-Mail: thow@ipz.uzh.ch

Daniela Eberli, MA, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich
E-Mail: eberli@ipz.uzh.ch

Günter Ackermann, Dr., Gesundheitsförderung Schweiz und selbständiger Berater, Bern,
E-Mail: mail@guenterackermann.ch

Lars Balzer, Dr., Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Zollikofen
E-Mail: evaluation@lars-balzer.info

Pirmin Bundi, MA, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich
E-Mail: bundi@ipz.uzh.ch

Christian Hirschi, Dr., Parlamentarische Verwaltungskontrolle, Bern
E-Mail: christian.hirschi@parl.admin.ch

Tanya Kasper, lic., Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA, Luzern
E-Mail: tanya.kasper@suva.ch

Peter Neuenschwander, Dr., Fachbereich Soziale Arbeit, Berner Fachhochschule
E-Mail: peter.neuenschwander@bfh.ch

Björn Neuhaus, MA, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Zollikofen
E-Mail: bjoern.neuhaus@ehb-schweiz.ch

Walter Rohrbach, MA, Politikwissenschaftliches Seminar, Universität Luzern
E-Mail: Walter.Rohrbach@stud.unilu.ch

Caroline Schläufer, lic. rel. int. / MA, Zentrum für universitäre Weiterbildung, Universität
Bern
E-Mail: caroline.schlauffer@zuw.unibe.ch

Felix Strebel, Dr., Parlamentarische Verwaltungskontrolle, Bern
E-Mail: felix.strebel@parl.admin.ch

Anmerkungen

- 1 In einem weiteren Sinn werden teilweise auch die Verkehrs-, Landwirtschafts-, Energie-, Fischerei- und Gesundheitspolitik zur Umweltpolitik gezählt (vgl. z. B. Aden 2012). Hier verstehen wir jedoch die Umweltpolitik in einem engeren Sinn als jenen Politikbereich, der sich unmittelbar mit dem Schutz und gegebenenfalls der Regeneration von natürlichen Ressourcen befasst (Bundesamt für Umwelt 2013).
- 2 Die Studie von Varone (2007) stufte die Schweiz in die Gruppe von Ländern mit hoher Institutionalisierung ein. Jacob/Varone (2003) verglichen 24 Länder anhand von sechs Institutionalisierungskriterien. Die Schweiz erreichte, zusammen mit Australien, den 1. Platz.

Literaturverzeichnis

- Ackermann, Günter, 2016, Evaluation und Komplexität. Wirkungskonstruktion in der Evaluation von Gesundheitsförderung und Prävention, Dissertation, Basel.
- Aden, Hartmut, 2012, Umweltpolitik, Wiesbaden.
- Allio, Lorenzo, 2011, Evaluation des analyses d'impacts approfondies et des études Standard Cost Model effectuées par la Confédération entre 2007 et 2009, Bern.
- Arnold, Christian, 2002, Politikprogrammbezogene Evaluationspraxis von Bundesstellen. Untersuchung der Hintergründe politikprogrammbezogener Evaluationspraktiken ausgewählter Bundesstellen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Lizentiatsarbeit, Zürich.
- Arnold, Peter, 2009, Meta-Analyse ausgewählter Evaluationen der DEZA, Bern.
- Baier, Florian / Heeg, Rahel, 2011, Praxis und Evaluation von Schulsozialarbeit. Sekundäranalysen von Forschungsdaten aus der Schweiz, Wiesbaden.
- Balthasar, Andreas, 2000, Energie 2000: Programmwirkungen und Folgerungen aus der Evaluation, Zürich.
- Balthasar, Andreas, 2002, Was und wie wird evaluiert? Eine Übersicht über die Evaluationspraxis in der Energiepolitik, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 13(1), S. 23–38.
- Balthasar, Andreas, 2006, The effects of institutional design on the utilization of evaluation: Evidence using Qualitative Comparative Analysis (QCA), *Evaluation* 12(3), S. 353–371.
- Balthasar, Andreas, 2007, Institutionelle Verankerung und Verwendung von Evaluationen: Praxis und Verwendung von Evaluationen in der schweizerischen Bundesverwaltung, Zürich und Chur.
- Balthasar, Andreas, 2009a, Evaluationen in der Schweiz: Verbreitung und Verwendung, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 486–497.
- Balthasar, Andreas, 2009b, Institutional design and utilization of evaluation: A contribution to a theory of evaluation influence based on Swiss experience, *Evaluation Review* 33(3), p. 226–256.
- Balthasar, Andreas, 2009c, La publication: un atout ou une entrave à l'évaluation? Institutionnalisation, publication et utilisation d'évaluations à l'exemple d'expériences faites en Suisse, in: Fouquet, Annie / Méasson, Ludovic (Hrsg.), *L'évaluation des politiques publiques en Europe: cultures et futurs*, Paris, p. 207–214.
- Balthasar, Andreas, 2010, Are there bases for evidence-based health policy in Switzerland? Factors influencing the extent of evaluation activity in health policy in the Swiss cantons. *Evidence & Policy* 6(3), p. 333–349.
- Balthasar, Andreas, 2015a, L'utilisation de l'évaluation par l'administration fédérale, in: Horber-Papazian, Katia (Hrsg.), *Regards croisés sur l'évaluation en Suisse*, Lausanne, p. 115–132.
- Balthasar, Andreas, 2015b, Wie lassen sich Politikfelder evaluieren? Skizze einer Vorgehensweise am Beispiel der Integrationspolitik, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 26(2), S. 283–306.
- Balthasar, Andreas / Lehmann, Luzia, 2004, Quality assessment of external evaluation reports commissioned by the Swiss Agency for Development and Cooperation, EES Biennial Conference, Berlin.
- Balthasar, Andreas / Müller, Franziska, 2014, Die Verbreitung evidenzbasierter und gleichstellungssensitiver Informationen in den Entscheidungsprozessen kantonaler Steuer- und Sozialtransferpolitik: eine quantitative Analyse, *Swiss Political Science Review* 20(1), S. 70–95.
- Balthasar, Andreas / Rieder, Stefan, 2000, Learning from evaluations: Effects of the evaluation of the Swiss Energy 2000 Programme, *Evaluation* 6(3), p. 245–60.
- Balthasar, Andreas / Rieder, Stefan, 2009, Wo ist evidenzbasierte Politik möglich? Die Verbreitung von Evaluationen auf kantonaler Ebene, in: Vatter Adrian / Varone, Frédéric / Sager, Fritz (Hrsg.), *Demokratie als Leidenschaft. Planung, Entscheidung und Vollzug in der schweizerischen Demokratie*, Zürich und Chur, S. 115–129.
- Balzer, Lars, 2005, Wie werden Evaluationsprojekte erfolgreich? Ein integrierender theoretischer Ansatz und eine empirische Studie zum Evaluationsprozess, Landau.
- Balzer, Lars, 2013, Bekanntheitsgrad und Nutzung der Evaluations-Standards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL) sowie erste Modifikationshinweise: Ergebnisse der Mitgliederbefragung, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 24(2), S. 439–458.
- Balzer, Lars / Beywl, Wolfgang, 2015, *evaluiert. Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich*, Bern.
- Baumgartner, Edgar / Sommerfeld, Peter, 2012, Evaluation und evidenzbasierte Praxis, in: Thole, Werner (Hrsg.), *Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch*, Wiesbaden, S. 1163–1175.

- Beywl, Wolfgang / Widmer, Thomas, 2009, Stand und Perspektiven der Evaluation: Eine Übersicht nach Politikfeldern für Deutschland, Österreich und die Schweiz, *Zeitschrift für Politikberatung* 2(3), S. 499–506.
- Birnbaum, Matthew / Mickwitz, Per (Hrsg.), 2009, Environmental program and policy evaluation. Addressing methodological challenges, *New Directions for Evaluation* 122.
- Bisang, Kurt, 2009, Energie und Umwelt: Stand der Evaluationstätigkeiten in der Schweiz, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 226–235.
- Bisang, Kurt / Zimmermann, Willi, 2006, Key concepts and methods of programme evaluation and conclusions from forestry practice in Switzerland, *Forest Policy and Economics* 8(5), p. 502–511.
- Blatter, Joachim / Bombach, Clara / Wiprächtiger, Roman, 2015, Enhancing gender equity through evidence-based policymaking? Theorizing and tracing the use of systematic knowledge in family and tax policy reforms, *European Policy Analysis* 1(1), p. 3–34.
- Bonfadelli, Heinz / Friemel, Thomas, 2008, *Kommunikationskampagnen im Gesundheitsbereich. Grundlagen und Anwendungen*, Konstanz.
- Brandon, Paul R. (Hrsg.), 2015, *Research on Evaluation, New Directions for Evaluation* 148.
- Brunner, Andreas / Michel, Iris / von Mandach, Julie / Graf, Martin, 2015, *Externe Schulevaluation im Kontext des schulischen Qualitätsmanagements*, Bern.
- Bundesamt für Justiz, 1996, Zusammenstellung der bei den Dienststellen des Bundes in der Legislaturperiode 1991–1995 durchgeführten, in Auftrag gegebenen oder durch Beiträge unterstützten Studien über die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit staatlichen Handelns, Bern.
- Bundesamt für Umwelt, 2013, *Umweltrecht kurz erklärt. Das Umweltrecht des Bundes im Überblick*, Bern.
- Bundi, Pirmin, 2015, Varieties of accountability. How policy fields shape parliamentary oversight, *MPSA Annual Conference*, Chicago.
- Bundi, Pirmin, 2016a, What do we know about the demand for evaluations? Insights from the parliamentary arena, *American Journal of Evaluation*, DOI: 10.1177/1098214015621788.
- Bundi, Pirmin, 2016b, Strategies of policy evaluations in parliaments, *ECPR Standing Group on Parliaments*, München.
- Bussmann, Werner, 1997, Evaluationen in der Schweiz, in: Bussmann, Werner / Klöti, Ulrich / Knoepfel, Peter (Hrsg.), *Einführung in die Politikevaluation*, Basel und Frankfurt am Main, S. 13–35.
- Bussmann, Werner, 2005, Typen und Terminologie von Evaluationsklauseln, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 16(1): S. 97–102.
- Bussmann, Werner, 2007, *Institutionalisierung der Evaluation in der Schweiz. Verfassungsauftrag, Konkretisierungsspielräume und Umsetzungsstrategie*, in: Schäffer, Heinz (Hrsg.), *Evaluierung der Gesetze/Gesetzesfolgenabschätzung (II)*, Wien, S. 1–20.
- Bussmann, Werner, 2008, The emergence of evaluation in Switzerland, *Evaluation*, 14(4): S. 499–506.
- Christa, Harald, 2009, Evaluation, in: Michel-Schwartz, Brigitta (Hrsg.), *Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis*, Wiesbaden, S. 317–343.
- Coryn, Chris L. S. / Ozeki, Satoshi / Wilson, Lyssa N. / Greenman II, Gregory D. / Schröter, Daniela C. / Hobson, Kristin A. / Azzam, Tarek / Vo, Anne T, 2016, Does research on evaluation matter? Findings from a survey of American Evaluation Association members and prominent evaluation theorists and scholars, *American Journal of Evaluation* 37(2), p. 159–173.
- Crabbé, Ann / Leroy, Pieter, 2008, *The handbook of environmental policy evaluation*, London.
- Dolder, Olivier, 2014, Evaluation and new public management in Swiss cantons: Substitution or complementarity?, *EES Biennial Conference*, Dublin.
- Drilling, Matthias, 2009, Evaluationen in der Sozialen Arbeit: Eine Einschätzung der Situation aus professionstheoretischer Sicht, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 459–468.
- Drilling, Matthias / Fabian, Carlo, 2010, Schulsozialarbeit in der Schweiz und in Liechtenstein, in: Speck, Karsten / Olk, Thomas (Hrsg.), *Forschung zur Schulsozialarbeit. Stand und Perspektiven*, Weinheim und München, S. 155–167.
- Dubas, Daniel / Wachter, Daniel, 2010, Die Nachhaltigkeitsbeurteilung auf Bundesebene, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 21(2), S. 187–198.
- Dudley, James R., 2009, *Social work evaluation. Enhancing what we do*, Chicago.
- Dumont, Ariane / Rochat, Jean-Moise / Berthiaume, Denis / Lanarès, Jacques, 2012, Les effets de l'EEE sur le développement professionnel des enseignants et l'expérience d'apprentissage des étudiants. Comparaison de deux cas suisses, *Mesure et évaluation en éducation* 35(2), p. 85–115.
- Eberli, Daniela, 2014, Knowledge utilisation in the parliamentary arena: Empirical evidence from Switzerland, *ECPR General Conference*, Glasgow.
- Eberli, Daniela, 2016, Tracing the use of evaluations in legislative processes in Swiss cantonal parliaments, *Evaluation and Program Planning*, DOI: 10.1016/j.evalprogplan.2016.09.007.
- Eberli, Daniela / Bundi, Pirmin / Frey, Kathrin / Widmer, Thomas, 2014, *Befragung Parlamente und Evaluationen: Ergebnisbericht*, Zürich.
- Eidgenössische Finanzkontrolle, 2011, *Umsetzung der Evaluationsklauseln in der Bundesverwaltung*, Bern.
- Eisner, Manuel / Ribeaud, Denis, 2007, *Zur Evaluation von Gewaltpräventionsmassnahmen. Drei Analysen zur Wirksamkeit von Interventionen*, Zürich.

- Favre Kruit, Catherine / Kessler, Claudia, 2015, Gesundheitsfolgenabschätzung. Eine Standortbestimmung auf kantonaler Ebene der Schweiz, Arbeitspapier 33, Gesundheitsförderung Schweiz, Bern und Lausanne.
- Fornerod, Serge, 2001, A quoi et à qui servent les évaluations? Une recherche sur la place des évaluations dans les processus de décision et d'apprentissage dans l'administration fédérale, Mémoire de master, Lausanne.
- Freiburghaus, Dieter / Zimmermann, Willi, 1985, Wie wird Forschung politisch relevant? Erfahrungen in und mit den schweizerischen nationalen Forschungsprogrammen, Bern.
- Frey, Kathrin, 2010, Revising road safety policy: The role of systematic evidence in Switzerland, *Governance* 23(4), p. 667–690.
- Frey, Kathrin, 2012, Evidenzbasierte Politikformulierung in der Schweiz: Gesetzesrevisionen im Vergleich, Baden-Baden.
- Frey, Kathrin / Di Giorgi, Vanessa / Widmer, Thomas, 2016, Die Evaluationstätigkeit in der Schweiz: Die SynEval-Datenbank. *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 27(3), S. 499–516.
- Frey, Kathrin / Widmer, Thomas, 2011, Revising Swiss policies: The influence of efficiency analyses, *American Journal of Evaluation* 32(4), p. 494–517.
- Frey, Kathrin / Widmer, Thomas, 2013, Vom Eigenen oder Fremden lernen bei der evidenzbasierten Politikgestaltung? in: Hense, Jan / Rädiker, Stefan / Böttcher, Wolfgang / Widmer, Thomas (Hrsg.), *Forschung über Evaluation: Bedingungen, Prozesse und Wirkungen*, Münster, New York, München, Berlin, S. 165–185.
- Furubo, Jan-Eric / Rist, Ray C. / Sandahl, Rolf, 2002, *International atlas of evaluation*, New Brunswick.
- Gautschi, Peter, 2008, *Der KMU-Verträglichkeitstest als Element der prospektiven Regulierungsfolgenanalyse im Gesetzgebungsprozess des Bundes*, Cahier IDHEAP, Lausanne.
- Good, Barbara, 2006, *Technologie zwischen Staat und Markt. Die Kommission für Technologie und Innovation und die Wirksamkeit ihrer Förderung*, Zürich.
- Groenemeyer, Axel / Schmidt, Holger, 2011, *Evaluation und Evaluationsforschung*, in: Otto, Hans-Uwe / Thiersch, Hans (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik*, München und Basel.
- Hense, Jan / Rädiker, Stefan / Böttcher, Wolfgang / Widmer, Thomas (Hrsg.), 2013, *Forschung über Evaluation. Bedingungen, Prozesse und Wirkungen*, Münster.
- Herbert, Willi / Morovic, Tihomir, 1996, *Beurteilung der bisherigen Evaluationsarbeiten im Rahmen des Aktionsprogramms Energie 2000*, Bern.
- Hirschi, Christian, 2009, *Ländervergleich Energie und Umwelt*, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 236–241.
- Holenstein, Anne-Marie, 2002, *Evaluation von Projekten und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit in schweizerischen Hilfswerken*, *Zeitschrift für Evaluation* 1(1), S. 127–136.
- Holzer, Thomas / Bolliger, Christian / Linder, Wolf, 2003, *Metaevaluation ERKOS. Schlussbericht zuhanden der Finanzdirektion des Kantons Bern vom 27. Februar 2003*, Bern.
- Horber-Papazian, Katia, 2011, *The power of illusion: Evaluative information and political steering in Valais*, in: Eliadis, F. Pearl / Furubo, Jan-Eric / Jacob, Steve (Hrsg.), *Evaluation. Seeking truth or power?*, New Brunswick, p. 131–148.
- Horber-Papazian, Katia / Bützer, Michael, 2011, *Dissemination of evaluation reports in newspapers: The case of CEPP evaluations in Geneva, Switzerland*, in: Boyle, Richard / Breul, Jonathan D. / Dahler-Larsen, Peter (Hrsg.), *Open to the public: Evaluation in the public arena*, New Brunswick, p. 43–66.
- Jacob, Steve, 2005, *Institutionnalisierung der Evaluation des politiques publiques: étude comparée des dispositifs institutionnels en Belgique, en France, en Suisse et aux Pays-Bas*, Bruxelles.
- Jacob, Steve, 2015, *La recherche sur l'évaluation en Suisse*, in: Horber-Papazian, Katia (Hrsg.), *Regards croisés sur l'évaluation en Suisse*, Lausanne, p. 267–284.
- Jacob, Steve / Speer, Sandra / Furubo, Jan-Eric, 2015, *The institutionalization of evaluation matters: Updating the international atlas of evaluation 10 years later*, *Evaluation* 21(1), p. 6–31.
- Jacob, Steve / Varone, Frédéric, 2003, *Evaluer l'action publique: état des lieux et perspectives en Belgique*, Gent.
- Jacob, Steve / Varone, Frédéric, 2004, *Cheminement institutionnel de l'évaluation des politiques publiques en France, en Suisse et aux Pays-Bas (1970-2003)*, *Politiques et management public* 22(2), p. 135–152.
- Janett, Daniel, 2003, *Erfolgskontrolle staatlichen Handelns durch das Parlament*, in: Schweizer, Rainer / Jeanrenaud, Claude / Kux, Stephan / Sitter-Liver, Beat (Hrsg.), *Verwaltung im 21. Jahrhundert. Herausforderungen, Probleme, Lösungswege*, Freiburg, S. 97–109.
- Janett, Daniel, 2004, *Die Evaluationsbilanz des Bundesparlamentes - eine Zwischenbilanz*, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 15(2), S. 137–150.
- Janett, Daniel, 2008, *Parlamentarische Verwaltungskontrolle durch Evaluation – Ein Erfahrungsbericht aus der Schweiz*, in: Bussjäger, Peter (Hrsg.), *Die Zukunft der parlamentarischen Kontrolle. Schriftenreihe des Instituts für Föderalismus*, (Band 109), Innsbruck und Wien, S. 117–134.
- Kappel, Rolf / Egli, Walter / Müller, Marie-Laure / Werner, Jutta, 2009, *Study on evaluating Swiss cooperation strategies in highly harmonized contexts*, Bern.
- Klöti, Ulrich / Schneider, Gerald, 1989, *Die Informationsbeschaffung des Gesetzgebers: Eine vergleichende Evaluationsstudie zur Bedeutung von Wirkungsanalysen im Schweizer Legiferierungsprozess*, Grösch.

- Knoepfel, Peter / Nahrath, Stéphane / Savary, Jérôme / Varone, Frédéric, 2009, *Analyse des politiques suisses de l'environnement*, Zürich.
- Läubli Loud, Marlène, 2014, Institutionalization and evaluation culture—Interplay between the one and the other: Lessons from the Swiss Federal Office of Public Health (FOPH), in: Läubli Loud, Marlène / Mayne, John (Hrsg.), *Enhancing evaluation use*, Thousand Oaks, p. 55–82.
- Ledermann, Simone / Sager, Fritz, 2009, Problem erkannt, aber nicht gebannt – Der Nutzen einer Verknüpfung von Konzept- und Umsetzungs-evaluation am Beispiel der Strategie «Migration und Gesundheit», *Zeitschrift für Evaluation* 8(1), S. 7–25.
- Ledermann, Simone, 2012, Exploring the necessary conditions for evaluation use in program change, *American Journal of Evaluation* 33(2), p. 159–178.
- Ledermann, Simone, 2014, Evidenz und Expertise im vorparlamentarischen Gesetzgebungsprozess: Die Rolle von Verwaltung und externen Experten, *Swiss Political Science Review* 20(3), S. 453–485.
- Ledermann, Simone, 2016, Die Ausgestaltung der Unabhängigkeit von Evaluationsdiensten: Die Parlamentarische Verwaltungskontrolle im Kontext der Aufsichtsorgane des Bundes, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 27(1), S. 63–82.
- Lulofs, Kris R.D. / Arentsen, Marten J., 2001, *Improving quality and learning performance of «Energie 2000»*, Bern.
- Mader, Luzius, 2009, Die institutionelle Einbettung der Evaluationsfunktion in der Schweiz, in: Widmer, Thomas / Beywl Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 52–63.
- Mahler, Sara / Quesel, Carsten, 2015, Die externe Schulevaluation in der Schweiz – Stand und Perspektiven, *Journal für Schulentwicklung* 19(3), S. 20–25.
- Martinuzzi, André / Meyer, Wolfgang, 2016, Evaluating sustainable development in a global society, in: Stockmann, Reinhard / Meyer, Wolfgang (Hrsg.), *The future of evaluation*, Basingstoke, p. 81–94.
- Mathis, Klaus, 2004, *Die Messung der Qualität der Regulierungsfolgenabschätzung*, Bern.
- Mauch, Corine / Balthasar, Andreas, 2005, *Evaluation der bisherigen Umweltpolitik. Machbarkeitsstudie im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft*, Bern.
- Meier-Magistretti, Claudia / Varga, Ines / Hafen, Martin / Kirschner, Michael, 2011, *Wissensaustausch in Gesundheitsförderung und Prävention. Grundlagen und Bedarfserhebung zu einer 'Koordinationsstelle Wissensaustausch in Prävention und Gesundheitsförderung'*, Luzern.
- Merchel, Joachim, 2010, *Evaluation in der Sozialen Arbeit*, Stuttgart.
- Mittag, Sandra / Mutz, Rüdiger / Daniel, Hans-Dieter, 2012, *Institutionelle Qualitätssicherung der Lehre auf dem Prüfstand: Eine Fallstudie an der ETH Zürich*, Bielefeld.
- Nideröst, Bruno, 2001, *Eine erfolgreiche Politikevaluation: Die Evaluation der Eidgenössischen Volkszählung und die Gründe für deren Umsetzung*, Lizenzsatsarbeit, Bern.
- Nideröst, Bruno, 2002, *Erfolgsbedingungen für Evaluationen*, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 13(1), S. 39–55.
- OECD DAC, 1991, *Principles for Evaluation of Development Assistance*, Paris.
- OECD DAC, 2010, *Quality Standards for Development Evaluation*, Paris.
- OECD DAC, 2014, *OECD Development Co-operation Peer Review Switzerland 2013*, Paris.
- Parlamentarische Verwaltungskontrolle, 2005, *Die drei «KMU-Tests» des Bundes: Bekannt? Genutzt? Wirkungsvoll?* Bericht zuhanden der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates, Bern.
- Pleger, Lyn / Sager, Fritz, 2016a, *Die Beeinflussung in der Evaluationstätigkeit in der Schweiz und was die SEVAL dagegen tun kann*, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 27(1), S. 33–49.
- Pleger, Lyn / Sager, Fritz, 2016b, *«Don't tell me cause it hurts» – Beeinflussung von Evaluierenden in der Schweiz*, *Zeitschrift für Evaluation* 15(1), S. 23–59.
- PriceWaterhouseCoopers, 2005, *Evaluation der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz*.
- Quesel, Carsten / Bauer, Frank Detlef, 2011, *Was passiert nach der Evaluation? Eine Analyse zur Education Governance von Schweizer Kantonen*, in: Quesel, Carsten / Husfeldt, Vera / Landwehr, Norbert / Steiner, Peter (Hrsg.), *Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation*, Bern, S. 93–121.
- Rauh, Christina Angela, 2011, *Einsatz und Wirkung öffentlicher Kommunikationskampagnen auf Wissen, Einstellungen und Verhalten. Eine international vergleichende Meta-Analyse von Evaluationsberichten*. Meerbusch.
- Rieder, Stefan, 2009, *Anwendung der SEVAL-Standards: Ergebnisse aus vier Fallstudien*, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 20(3), S. 387–397.
- Rieder, Stefan, 2011, *Kosten von Evaluationen*, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 22(1), S. 73–88.
- Rieder, Stefan / Bachmann, Ruth, 1998, *Wirkungen von Evaluationen im Energiebereich. Vier Fallstudien zu den Auswirkungen von Evaluationsergebnissen*, Bern.
- Rissi, Christof / Sager, Fritz, 2013, *Types of knowledge utilization of Regulatory Impact Assessments: Evidence from Swiss policymaking*, *Regulation & Governance* 7(3), p. 348–364.
- Rohrbach, Walter, 2015, *What explains the differences in the evaluation practice? An examination of the civil servants in the central cantonal administrations*, ECPR General Conference, Montreal.
- Sager, Fritz / Rissi, Christof, 2011, *The limited scope of policy appraisal in the context of referendum democracy – the case of regulatory impact assessment in Switzerland*, *Evaluation* 17(2), p. 151–163.

- Sangra, Emanuel / Crémieux, Laurent, 2013, Choisir des thèmes d'évaluation aboutissant à des recommandations utiles – Enseignements tirés de dix ans d'évaluation au Contrôle fédéral des finances, *LeGes – Gesetzgebung & Evaluation* 24(3), p. 693–709.
- Schlauffer, Caroline, 2015, Global evidence in local debates: The Programme for International Student Assessment (PISA) in Swiss direct-democratic debates on school policy, *Policy & Politics*, DOI: 10.1332/030557315X14464923526339.
- Schlegel, Tobias, 2015, Qualität der Regulierungsfolgenabschätzung, *Evaluation* 2014, Bern.
- Schmid, Franziska / Stauffacher, Michael, 2013, Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen – sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungslandschaft der universitären Hochschulen der Schweiz, *Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften*, Bern.
- Schnoz-Schmied, Tanja Patrizia, 2015, Wie kann der Nutzen von Lehrevaluation durch das Bestimmen von Bedingungsfaktoren optimiert werden? in: Friedrich, Verena / Fischer, Andreas (Hrsg.), *Wie nützt Evaluation (nicht)?* zoom 5, S. 39–42.
- Schnoz-Schmied, Tanja Patrizia, 2016, Wie kann der Nutzen von Lehrevaluation optimiert werden? *Qualität in der Wissenschaft* 10(1), S. 21–27.
- Schott, Dörte, 2013, Wie Informationen aus einer Programmevaluation das individuelle Handeln beeinflussen, *Dissertation*, Hildesheim.
- Soulet, Marc-Henry / Oeuvray, Kerralie, 2011, Enseignements tirés de 25 ans d'évaluation à l'OFSP, *Fribourg*.
- Spinatsch, Markus, 2002, Evaluation in Switzerland: Moving toward a decentralized system, in: Furubo, Jan-Eric / Rist, Ray / Sandahl, Rolf (Hrsg.), *International atlas of evaluation*, Brunswick, p. 375–391.
- Spinatsch, Markus, 2008, Using evaluative knowledge for policy design: a case study of the Swiss addiction policy, in: Boyle, Richard / Breul, Jonathan D. / Dahler-Larsen, Peter (Hrsg.), *Open to the public: Evaluation in the public arena*, New Brunswick, p. 121–133.
- Stamm, Margrit, 2002, Evaluation und ihre Folgen: Eine unterschätzte pädagogische Herausforderung, *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* 98(2), S. 181–196.
- Stamm, Margrit, 2003a, Evaluation und ihre Folgen für die Bildung: Eine unterschätzte pädagogische Herausforderung, *Münster*.
- Stamm, Margrit, 2003b, Evaluation im Spiegel ihrer Nutzung: Grande idée oder grande illusion des 21. Jahrhunderts? *Zeitschrift für Evaluation* 2(2), S. 183–200.
- Stucki, Iris, 2015, The use of evidence in public debates in the media: The case of Swiss direct-democratic campaigns in the health policy sector, *Evidence & Policy*, DOI: 10.1332/174426415X1437563594446.
- Uchtenhagen, Ambros, 2009, Evaluation im Gesundheitsbereich: Schweiz, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation*, Wiesbaden, S. 341–352.
- Varone, Frédéric, 2007, Développer les capacités d'évaluation, in: Jacob, Steve / Varone, Frédéric / Genard, Jean-Louis (Hrsg.), *L'évaluation des politiques au niveau régional*, Bruxelles, p. 157–177.
- Vatter, Adrian / Bolliger, Christian / Féraud, Marius / Sager, Fritz / Bürki, Marietta / Luginbühl, Jennifer, 2012, *Schlussevaluation EnergieSchweiz 2001–2010*, Bern.
- Widmer, Thomas, 1996, *Meta-Evaluation: Kriterien zur Bewertung von Evaluationen*, Bern.
- Widmer, Thomas, 2007, Rahmenbedingungen und Praxis der Evaluation im schweizerischen Bundesstaat, *ÖHW – Das öffentliche Haushaltswesen in Österreich* 48(1-2), S. 69–93.
- Widmer, Thomas, 2008a, Evaluationen in der Aussenpolitik. Gründe für eine Evaluationslücke. *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 15(1), S. 125–137.
- Widmer, Thomas, 2008b, Evaluationsansätze und ihre Effekte. Erfahrungen aus verschiedenen Politikfeldern, in: Matthias, Hildegard / Simon, Dagmar (Hrsg.), *Wissenschaft unter Beobachtung. Effekte und Defekte von Evaluationen*, Wiesbaden, S. 267–287.
- Widmer, Thomas, 2015, Développements et perspectives entre profession et discipline. *Evaluation quo vadis?* in: Horber-Papazian, Katia (Hrsg.), *Regards croisés sur l'évaluation en Suisse*, Lausanne, p. 285–307.
- Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang, 2009, Divergente Entwicklungspfade der Evaluation. Beobachtungen, Thesen und Perspektiven einer feldabhängigen und ungleichzeitigen Professionalisierung in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 509–527.
- Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), 2009, *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden.
- Widmer, Thomas / Blaser, Cornelia / Falk, Chantal, 2007, *Evaluating Measures Taken Against Right-Wing Extremism. Evaluation* 13(2), p. 221–239.
- Widmer, Thomas / De Rocchi, Thomas, 2012, *Evaluation. Grundlagen, Ansätze und Anwendungen*, Zürich und Chur.
- Widmer, Thomas / Frey, Kathrin / Rüegg, Nadja / Stadter, Cornelia / Bundi, Pirmin / Stein, Jeffrey, 2015a, *Qualität der IFES-Schulevaluationen und deren Nutzung im Kanton Zürich – Schlussbericht*, Zürcher Politik- & Evaluationsstudien Nr. 13, Zürich.
- Widmer, Thomas / Gander, Heiri, 2014, *Meta-Evaluation Tabakpräventionsfonds. Vergleichende Qualitätsbewertung mit Fallstudien zu drei ausgewählten Projektevaluationen*, Zürich.
- Widmer, Thomas / Gander, Heiri / Stadter, Cornelia, 2015b, *Evaluation Qualitätssicherung beim Privatrundfunk. Schlussbericht, Zürcher Politik- & Evaluationsstudien Nr. 14*, Zürich.

- Widmer, Thomas / Hirschi, Christian / Hutter, Swen, 2005, Qualitätsbeurteilung und Synthese von Studien zur Wirksamkeit der Osec. Studie vom 9. Januar 2004 im Auftrag der Eidgenössischen Finanzkontrolle, Zürcher Politik- & Evaluationsstudien Nr. 2, Zürich.
- Widmer, Thomas / Landert, Charles / Bachmann, Nicole, 2000, Evaluations-Standards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards), Bern und Genf.
- Widmer, Thomas / Neuenschwander, Peter, 2004, Embedding Evaluation in the Swiss Federal Administration Purpose, Institutional Design and Utilization, *Evaluation* 10(4), p. 388–409.
- Widmer, Thomas / Rothmayr, Christine / Serdült, Uwe, 1996, Kurz und gut? Qualität und Effizienz von Kurzevaluationen, Chur und Zürich.
- Widmer, Thomas / Rüegg, Erwin / Neuenschwander, Peter, 2001, Stand und Aussichten der Evaluation beim Bund (EvalBund), Schlussbericht zuhanden der Schweizerischen Bundeskanzlei, Zürich.
- Wirths, Damien, 2015, Faire intervenir des experts dans une évaluation ex post désacralise-t-il le processus législatif? Le cas de l'interdiction de la mendicité à Lausanne, Congrès des Associations Francophones de Science Politique, Lausanne.
- Wirths, Damien, 2016, Procedural institutionalisation of the evaluation through legal basis: A new typology of evaluation clauses in Switzerland, *Statue Law Review*, DOI: 10.1093/slr/hmv033.
- Zimmermann, Willi, 1990, Un inventaire des évaluations au niveau fédéral, in: Horber-Papazian, Katia (Hrsg.), *Évaluation des politiques publiques en Suisse. Pourquoi? Pour qui? Comment?*, Lausanne, p. 79–88.
- Zimmermann, Willi / Kolly, Doris / Mahon, Pascal, 1989, *Die wissenschaftliche Evaluation von Bundespolitik. Eine bibliographische und methodische Exploration*, Bern.
- Zollinger, Christine, 2009, Gründe für die Produktion staatlicher Performanceinformationen. Eine vergleichende Analyse staatlicher Massnahmen der Verkehrs- und Migrationspolitik der Schweiz, Lizentiatsarbeit, Zürich.
- Zürcher, Dieter, 2009, Evaluation in der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit, in: Widmer, Thomas / Beywl, Wolfgang / Fabian, Carlo (Hrsg.), *Evaluation. Ein systematisches Handbuch*, Wiesbaden, S. 263–272.

Résumé

Depuis un certain temps, la recherche dans le domaine de l'évaluation s'est clairement intensifiée. La présente contribution donne un aperçu de la recherche sur l'évaluation en Suisse, qui met en lumière plus l'objet de l'évaluation et la manière de la pratiquer que ses résultats. Les activités de recherche dans des domaines d'évaluation choisis ainsi que des aspects plus généraux tels que la demande en prestations d'évaluation et leur utilisation sont présentés. Il ressort de ces observations que la valeur de la recherche augmente du moment que l'évaluation est reconnue en tant que spécialité qui requiert non seulement une expertise quant au sujet traité, mais aussi une expertise spécifique au domaine de l'évaluation.